

# BEREIT FÜR VERÄNDERUNGEN?

NEUE IMPULSE FÜR GOTTESDIENSTE

PRÊTS AUX **CHANGEMENTS**?

UN NOUVEAU SOUFFLE POUR LES CULTES

**Enttäuschungen im Gottesdienst? Das muss nicht sein! Kirchgemeinden und Pfarrpersonen können sich passende Unterstützung holen. Ein Praxisbericht aus der Beratungsarbeit zur Gottesdienstentwicklung.**

Von Susanna Meyer\*

Eine vorstädtische Gemeinde: viele Pendler zur nahen Stadt, alter Dorfkern, mittelalte Quartiere mit Einfamilienhäusern, neue Mehrfamilienhaus-siedlung. Am Sonntag findet der Gottesdienst für Kinder aus der 3. Klasse zur Einführung ins Abendmahl statt. Die Kinder sind mit ihren Eltern eingeladen. Aber nichts verläuft so wie geplant. Ein Teil der Anwesenden verhält sich respektlos im Gottesdienst. Es wird rücksichtslos geschwätzt, einige verweigern naserrümpfend den Kelch. Die Vorbe-

\* Theologische Mitarbeiterin Glaube, Kirche, Gottesdienst

reitenden sind irritiert und schockiert. Dabei feiern sie schon seit Jahren in dieser bewährten Form.

Was tun? Die Verantwortlichen beschliessen, die Situation gemeinsam mit einer aussenstehenden Person zu analysieren und zu überlegen, welche Massnahmen getroffen werden könnten.

Seit einiger Zeit vermittelt der Bereich Theologie – in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Liturgik der Theologischen Fakultät der Universität Bern – Gottesdienstberatungen zu unterschiedlichsten Themen. Das genannte fiktive Beispiel ist nur eine Möglichkeit unter vielen.

Zum Beispiel fragt eine Bezirksvorstandspräsidentin beim Verantwortlichen für regionale Zusammenarbeit an, ob er jemanden für einen Vortrag an der Bezirkssynode zum Thema «Neue Impulse zu Musik und Gesang» vermitteln könne. Oder: Kirchgemeinderat und Pfarrteam stellen fest, dass sich durch das offensive Auftreten eines neuen Bestattungsunternehmens die Situation rund um das Thema Bestattung verändert hat, indem es Handlungen anbietet, die bisher dem Pfarramt vorbehalten waren.

## Erste klärende Fragen

Beim Beispiel des Abendmahls wird in einem ersten Gespräch zu klären versucht, was genau geschehen ist. Welche weiteren Themen klingen beim aktuellen Fall an? Ist der misslungene Gottesdienst ein einzelner «Ausrutscher», oder eher die «Spitze des Eisbergs»? Gottesdienstgestaltung ist Kunst und Handwerk zugleich: Es stehen gewisse Werkzeuge zur Verfügung. Die können ge- feilt und geschliffen werden. Eine sorgfältige Vorbereitung gerade besonderer Feiern ist wichtig. Gleichzeitig entsteht der Gottesdienst im Moment des Feierns. Letztlich entzieht er sich der vollständigen Planbarkeit. Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen bieten eine äusserst anspruchsvolle Ausgangslage: Viele Angehörige nehmen teil, die

*Warum für den Gottesdienst nicht einmal eine Schauspielerin engagieren?*

*Recourir aux compétences d'une actrice pour le culte, pourquoi pas?*



© Mauro Mellone



wenig Gottesdiensterfahrung haben. Wie können sie besser in das liturgische Geschehen miteinbezogen werden? Müssten sie eventuell auf die Feier vorbereitet werden? Braucht es mehr Information?

### Die Liturgie – das Regiebuch

Anhand der Liturgie wird besprochen, wie die einzelnen Wegschritte gestaltet wurden. Besonders wichtig ist in diesem Fall der Anfangsteil: Wie die Ankommenden beim Eintreten in die Kirche begrüßt werden, was für eine innere Haltung die Liturgin beim Sprechen der ersten Worte hat, welches erste Lied gewählt wird, bereitet den Boden für das Folgende. Sind die Gebete so formuliert, dass die Teilnehmenden innerlich mitbeten können? Die liturgische Sprache sollte für Ungeübte zugänglich sein. Ein weiterer Fragekreis betrifft die persönlichen «Werkzeuge» der Leitenden wie Körpersprache, Sprechweise, Gestik und Mimik. Im Zentrum der Kritik im vorliegenden Fall steht ja das Abendmahl. An welchem Punkt beobachtet der Sigrist, dass einige Teilnehmende sich innerlich ausklinken? Wann beginnen einzelne Kinder zu kichern und schwatzen? Im Gottesdienst

wird auch die Zusammenarbeit im Team sichtbar. Wie gestaltet sich die Rollenaufteilung?

### Musik und Gesang

Das Zusammenspiel von Wort und Musik ist zentral. Aber für viele Menschen ist die Musik im Gottesdienst erst einmal fremd. Spielt die Organistin neben den Klassikern ein populäres Stück auf der Orgel, atmen manche Gottesdienst-Üngewohnte erleichtert auf. Beim Singen gibt es viele Klippen, gerade in «Ad hoc»-Gemeinden: Die Kinder lernen im Unterricht Lieder, welche die Gemeinde nicht kennt. «Die Gemeinde» ist womöglich gar nicht anwesend, oder nur vertreten durch Vereinzelte. Die Eltern singen kaum. Mancher Gottesdienst «stürzt» beim ersten Lied ab: Wie peinlich, wenn das Singen kläglich tönt. Gäbe es in der Gemeinde eventuell einen Chor, eine Kantordin, die den Gesang mitreissend anleiten könnte?

### Raum und Einstimmung

Der Kirchenraum, mit Einrichtung, Sitzordnung, Licht und Akustik, vermittelt eine Atmosphäre,

*Damit auch das Abendmahl reibungslos abläuft: Individuelle Beratungen zu spezifischen Themen.*

*Comment célébrer la Cène avec des enfants? Entretiens individuels sur des questions particulières.*

*Sobald der Gottesdienst beginnt, ist man «auf Sendung».*

*Dès que le culte commence, on est «à l'antenne».*



© Michael Stahl

*Bei Gottesdiensten mit Kindern wirkt sich aus, wie diese zuvor den kirchlichen Unterricht erlebt haben.*

*Comment les enfants ont-ils vécu leur catéchisme? La qualité de leur présence lors d'un culte s'en ressent.*

welche das Feiern unterstützen, aber auch stören kann. Unvergesslich der Stosseufzer eines Vaters: «Jetzt machen die doch seit Jahren diese Gottesdienste, und jedes Mal dieselben Mikrofonpannen!» Wie nutzen die Liturgieverantwortlichen den Raum, in dem sie stehen, handeln und sich bewegen? Ist die Austeilung des Abendmahls gut organisiert, oder gibt es Engpässe, Stau, peinliche Pannen?

Sobald ein Gottesdienst beginnt, ist man «auf Sendung». Das Geschehen nimmt seinen Lauf. Wie sich ein Team einstimmt, ob es am Vortag eine Probe gab, wie die Kinder vorbereitet werden, die Art und Weise, wie im Vorfeld kommuniziert wird, ob am Elternabend viele Eltern da sind oder nur wenige, wirkt sich auf den Gottesdienst aus. Er-

halten kirchlich distanzierte Eltern Gelegenheit, ihrer Skepsis und ihren vielleicht ungunstigen Erinnerungen ans Abendmahl Ausdruck zu geben? Manche von ihnen erlebten möglicherweise an ihrer Konfirmation das letzte Abendmahl und gingen danach nie mehr freiwillig hin. Bei jedem Gottesdienst schwingt auch das Image der Gottesdienste allgemein mit. Im Fall der Gottesdienste für Kinder und Jugendliche wirkt sich aus, wie der kirchliche Unterricht zuvor erlebt wurde.

### Weitere Schritte

Im Nachfeld der Beratung könnten weitere Schritte geplant werden: Der nächste Gottesdienst zur Einführung ins Abendmahl wird unter Einbezug von Eltern evaluiert. Ein externer Berater leitet die Auswertungsgespräche.

Das Thema Abendmahl wird während eines Jahres schwerpunktmässig auch mit der Gemeinde behandelt. Zum Beispiel könnte eine Reihe von Veranstaltungen geplant werden, mit Vorträgen über verschiedene Zugänge zum Abendmahl und Gesprächsrunden, begleitet durch liturgische Experimente. Man könnte Themen aus der Passionsgeschichte durch Künstler aus der Region gestalten lassen, oder Abendmahl in Verbindung bringen mit den Tischgemeinschaften Jesu mit Menschen aus allen Milieus.

Vielleicht folgt daraus zu einem späteren Zeitpunkt, dass die Gemeinde beschliesst, ihre gesamte Gottesdienstsituation zu analysieren, um sich auf eine «Zukunftswerkstatt Gottesdienst» einzulassen.

### Herz der Gemeinde

Grundlegend ist die Überzeugung, dass das Feiern von Gottesdiensten ein partizipatives Geschehen ist, getragen von «der Gemeinde». «Die versammelte Gemeinde», also die Teilnehmenden, spielt nach reformiertem Verständnis die Hauptrolle. Gottesdienst ist keine Veranstaltung für die Gemeinde, sondern ein dynamisches Geschehen mit der Gemeinde. Wird der Gottesdienst als Herz einer Gemeinde verstanden, heisst das: Vom Gottesdienst geht der Pulsschlag aus. Auch wenn nicht alle dorthin gehen – die Impulse des Gottesdienstes strahlen aus in die anderen Aufgabenfelder. Umgekehrt soll sich die Vielfalt der Kirchgemeinde auch im Feiern abbilden. Es braucht eine Durchlässigkeit auf beide Seiten. Veränderung gelingt nur, wenn möglichst alle Gottesdienstverantwortlichen aus Pfarramt, Kirchenmusik, Sigristendienst und aus dem Kirchgemeinderat mitwirken. Und sie muss auch die Perspektive der Teilnehmenden miteinbeziehen.

Weitere Informationen für Beratungen:  
[gottesdienst.refbejuso.ch](http://gottesdienst.refbejuso.ch)



© Michael Stahl



**F** **Faites-vous partie des déçus du culte? Il ne faut pas! Les paroisses et les ministres qui veulent remanier leur offre culturelle ne sont pas laissés à eux-mêmes. Récit (fictif) d'un accompagnement au changement.**

*Par Susanna Meyer\** – Une commune en périphérie. De nombreux pendulaires, le vieux village, des quartiers résidentiels un peu défraîchis, des immeubles flambant neuf pour familles nombreuses. C'est un dimanche pas tout à fait comme les autres: aujourd'hui, les enfants de cinquième primaire sont invités à prendre la Cène pour la première fois. Bien sûr, leurs parents sont conviés à la fête. Mais rien ne se passe comme prévu: manque de respect, bavardages, et même, pour certains enfants, refus de la coupe. Malaise du côté des catéchètes: cette célébration, pourtant, est toujours la même depuis des années...

Que faire? Les responsables décident de revenir sur l'événement sous le regard d'une tierce personne et de réfléchir à des mesures.

Depuis quelque temps, le secteur Théologie, en collaboration avec le département Liturgie de la Faculté de théologie de l'Université de Berne, offre des consultations sur toutes les questions touchant au culte.

\* Secteur Théologie, spécialiste foi, Eglise, culte

Deux exemples parmi tant d'autres: la présidente du comité du Synode d'arrondissement demande au responsable de l'entraide régionale de trouver quelqu'un pour parler des nouveautés dans le domaine de la musique et du chant lors du prochain Synode. Autre cas de figure: le conseil de paroisse et l'équipe pastorale constatent que depuis que les pompes funèbres ont changé de main, la politique commerciale agressive et les nouvelles offres empiètent sur l'ancienne chasse gardée du pasteur. Mais revenons au culte parents-enfants et imaginons la suite...

#### **Première étape: se poser les bonnes questions**

Le premier entretien a pour but d'essayer de comprendre ce qui s'est vraiment passé. Cette situation en évoque-t-elle d'autres? Le culte raté est-il une simple «sortie de route» ou plutôt la «pointe de l'iceberg»? Préparer un culte, c'est être un peu artiste, mais aussi un peu artisan, c'est-à-dire recourir aux bons outils, bien les affûter. Les cultes festifs doivent être minutieusement préparés. En même temps, le culte naît de la célébration et se dérobe à toute prédictibilité. Les cultes enfants et jeunesse constituent un exercice particulièrement périlleux: il faut compter avec un public nombreux et peu habitué à la forme culturelle. Comment mieux l'impliquer? Faudrait-il songer à une préparation en amont? Informer davantage?

*Rien de tel qu'une bonne préparation et qu'une dernière répétition générale.*

*Einüben und eine gute Vorbereitung sind die halbe Miete.*



*La musique et les mots doivent se répondre.*

*Das Zusammenspiel von Wort und Musik ist zentral.*

*Pour soutenir le chant de l'assemblée, il peut être utile de faire intervenir des professionnels.*

*Professionelle Musiker können den Gesang der Gemeinde wesentlich unterstützen.*

### **La liturgie donne le tempo**

L'analyse de la liturgie permet de revenir sur l'élaboration des différentes étapes du culte. Dans notre exemple, l'amorce est décisive: Comment l'équipe liturgique a-t-elle salué les arrivants à l'entrée? Quelle était la posture intérieure de celui ou celle qui a introduit la célébration? Quel était le premier chant? L'entrée en célébration prépare l'assemblée à la suite. Les mots choisis pour les prières ont aussi leur importance: permettent-ils à l'auditoire de s'associer intérieurement à ce qui est dit? Le langage liturgique doit être accessible aux novices. Puis viennent les questions de posture personnelle de celles et ceux qui président: langage corporel, technique oratoire, gestuelle, expression du visage. Dans notre cas, le nœud du problème réside dans la Sainte Cène: à quel mo-

ment le sacristain a-t-il compris que certains enfants «décrochaient» et qu'est-ce qui a déclenché les premiers ricanements? Enfin, une dernière question concerne la répartition des rôles: en effet, il est important que l'équipe de préparation renvoie une image d'unité.

### **Musique et chant**

Il est essentiel que parole et musique se répondent. Mais pour beaucoup, la musique d'Eglise n'est pas familière et si l'organiste interprète un air populaire en plus de quelques grands classiques, c'est une véritable bouffée d'oxygène dans le culte. En matière de musique, les écueils sont nombreux, surtout lorsqu'on se trouve devant une communauté occasionnelle: les enfants ont appris des chants que personne ne connaît; la communauté locale n'est peut-être même pas là, ou alors seulement une poignée de paroissiennes et paroissiens; les parents chantent à peine... Il n'est pas rare qu'un culte «déraille» au moment du premier chant. Inutile de dire qu'un cantique entonné sans entrain peut plomber une atmosphère! N'y a-t-il pas moyen de solliciter la chorale de la paroisse ou une cantatrice ou un chanteur capable d'entraîner l'assemblée?

### **Espace**

L'intérieur du temple lui-même, avec sa décoration, la disposition des sièges, l'éclairage et l'acoustique sont autant d'éléments qui créent une atmosphère plus ou moins porteuse. Impossible d'oublier ce commentaire d'un père navré: «Des années que ce culte existe, et chaque fois les



mêmes pannes de micro.» Comment les responsables de la liturgie utilisent-ils leur espace? La distribution du pain et du vin est-elle bien organisée ou y a-t-il des problèmes d'accès, des files d'attente, des problèmes d'approvisionnement?

Dès que le culte commence, on est «à l'antenne», la performance démarre. Les membres de l'équipe sont-ils sur la même longueur d'onde? Une répétition a-t-elle eu lieu la veille? Comment les enfants ont-ils été préparés? Comment la paroisse a-t-elle communiqué au sujet de l'événement? La soirée de parents a-t-elle fait salle comble ou salle vide? Toutes ces questions ont des répercussions sur le culte. Les parents distanciés de l'institution ont-ils eu un espace pour dire leur scepticisme et parler de leurs (mauvais) souvenirs de communion? Pour certains, la dernière Cène remonte probablement à leur confirmation et ils ne sont jamais retournés de leur propre chef au temple depuis. Chaque nouveau culte fait remonter les images des cultes déjà vécus. Ou du catéchisme, dans le cas des enfants et des jeunes.

### Deuxième étape: avancer

Ce premier bilan permet de penser l'étape suivante: le prochain culte d'accueil à la Sainte Cène fera l'objet d'une évaluation, en collaboration avec des parents et en présence d'un modérateur ou d'une modératrice extérieur.

Par ailleurs, la communauté sera invitée à une année de réflexion sur la communion. On peut imaginer une série de conférences-débats sur différentes visions de l'accès à la Cène assorties d'expériences liturgiques. On peut également proposer à des artistes de la région d'illustrer le récit de la passion sous différents angles. La question pourrait même être abordée à partir de comparaisons entre le dernier repas et les récits où Jésus est à table avec celles et ceux qu'il rencontre.

Cette réflexion amènera peut-être la communauté à analyser sa situation culturelle et à se laisser entraîner dans un processus de changement orienté vers l'avenir.

### Le cœur de la communauté

Fondamentalement, la célébration du culte est un acte participatif, porté par «la communauté rassemblée». En protestantisme réformé, c'est elle qui est la protagoniste, car le culte n'est pas conçu comme objet de consommation destiné à la communauté, mais comme événement dyna-



mique créé avec la communauté. Comprendre le culte comme le lieu où bat le cœur de la communauté, c'est le comprendre comme le lieu d'où irradie la vie: même si tout le monde n'y assiste pas, il rayonne dans tous les champs d'action de la paroisse. En contrepartie, la manière de célébrer doit faire droit à la diversité de la communauté. L'échange doit être fluide entre le cœur et les autres parties du corps. Le changement ne peut se produire que si tous les responsables du culte – c'est-à-dire, autant que faire se peut, tous les pasteurs, musiciens, sacristains et membres du conseil – en sont partie prenante. Et si le point de vue des destinataires est pris en compte...

*Diversité de styles musicaux pendant le culte.*

*Im Gottesdienst haben ganz unterschiedliche Musikstile Platz.*

*Faire place à la diversité de la communauté, pendant les célébrations aussi.*

*Die Vielfalt der Kirchgemeinde soll sich auch im Feiern abbilden.*

Pour en savoir plus:  
[gottesdienst.refbejuso.ch](http://gottesdienst.refbejuso.ch) (en allemand)

